

treuherzig alles erzählte, was er wußte. Ungläubig schüttelte die Frau ihren Kopf und eilte entrüstet von dannen, doch schon an der nächsten Straßenecke erblickte sie Marie im Trauerkleide, die Rose in der Hand. Sie befahl dem Kutscher, dem Mädchen langsam zu folgen und mit gerührtem Herzen sah sie die Waise in einen Kirchhof treten und ein Grab mit der Blume schmücken, deren Preis sie all' der Sorgen enthoben hätte, welche sie jetzt im brünstigen Gebete dem anheimstellte, der die Welten und die Herzen lenkt.

Mit wenigen Worten können wir unsere wahrheitsgetreue Erzählung schließen. Die Baronin v. Reginal nahm sich Mariens mütterlich an, und heute lebt sie als Besitzerin einer der gesuchtesten Blumenhandlungen in Paris in den besten Verhältnissen. Ihre Handlung trägt den Namen „zur weißen Rose.“ Wohl zog sie das Herz oft mächtig nach der theuern Heimat hin, doch zwei Blumenhügel, unter denen ihre Theuern schlummern, halten sie fest in der fremden Stadt.

Seller.

Die Memnonsäule.

Wenn der Schiffer den Nil entlang durch Oberägypten dahinzieht, bis er in die Gegend der Dörfer Luxor und Karnak gelangt, so stellt sich seinem erstaunten Blicke mitten in der üppig erblühenden Natur ein gewaltiges Bild einer großen Vergangenheit dar. An beiden Ufern breiten sich riesige Trümmer von Tempeln und Palästen aus, zwischen denen hie und da die gewaltigen, räthselhaften Steinbilder der Sphynxe und einsam trauernde Säulen emporragen, denen die Zeitstürme die Krone vom Haupte geschleudert, die nun modernd zu ihren Füßen liegt. Kühn geschwungene Bögen sind mitten